

## Kino-Halbjahresbilanz 2001 Besuch: +8 %; Umsatz: +9,6 %

Februar, März, April, Juni die besucherstärksten Monate der letzten 10 Jahre  
Rund 11.000 Sitzplätze mehr – Kinobestand erstmals rückläufig  
Videoprogrammanbieter-Umsatz: +31,6 %; Fünf deutsche Filme Besuchermillionäre

Der Kinobesuch in Deutschland blieb mit 8 % auch im erstem Halbjahr 2001 auf klarem Wachstumskurs; der Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sogar um 9,6 % an. Damit erreichte der Kinobesuch in Deutschland pro Einwohner – auf das Jahr gerechnet – mit 0,98 fast 2 Besuche pro Einwohner (Vorjahr: 0,90).

Insgesamt gingen 80,3 Mio. Besucher von Januar bis Ende Juni 2001 ins Kino, wobei die Monate Februar, März und April gleichermaßen die jeweils stärksten Besuchermonate der letzten 10 Jahre waren. Dabei ragte insbesondere der März heraus, der mit 16,6 Mio. mehr verkauften Kinokarten fast 50 % über dem schwachen Märzergebnis 2000 (11,1 Mio. Besucher) lag. Im Juni dieses Jahres wurde mit 11,7 Mio. Besuchern ein Ergebnis für einen „Sommerlochmonat“ registriert, das es seit 1991 nicht mehr gab, siehe Seiten 2 und 3.

Das Umsatzergebnis in Höhe von 868,2 Mio. DM stieg um einen fast zweistelligen Prozentsatz (1. Halbjahr 2000: 792,1 Mio. DM). Hierfür war

neben publikumswirksamen Filmen auch der Anstieg des durchschnittlichen Eintrittspreises um 1,5 % ausschlaggebend. Im Juni trug u.a. der Blockbuster PEARL HARBOR mit Überlänge und entsprechend erhöhten Eintrittspreisen zu einem dreistelligen Millionen-Umsatzergebnis von 132,8 Mio. DM bei (Vorjahr: 99 Mio. DM). Der durchschnittliche Preis einer Eintrittskarte lag zum 30. Juni 2001 bei 10,82 DM (Vorjahreszeitraum: 10,66 DM), siehe Seite 2.

Der Strukturwandel innerhalb der Kinobranche setzte sich, wenn auch unterschiedlich, weiter fort: Im Vergleich von Neueröffnungen und Schließungen gab es gegenüber dem 30. Juni 2000 zum 1. Halbjahr 2001:

- 30 Kinostandorte weniger (Vorjahr: -2)
- 69 Spielsätten/Kinos weniger (Vorjahr: -19); mit 153 Kinosaausschließungen in der 1. Jahreshälfte, trotzdem
- nahm der Saalbestand um 4 Säle zu (Vorjahr +276); jedoch gab es gegenüber dem Jahresende 2000 insgesamt 45 Säle weniger und

• 11.103 Sitzplätze mehr (Vorjahr: +57.444). In der ersten Jahreshälfte 2001 wurden bundesweit 108 Kinosäle neueröffnet (inklusive Multiplexe), jedoch 153 Säle, davon 133 in den alten Bundesländern, geschlossen. Damit nahm die Anzahl der Leinwände im Vergleich zum 31. Dezember 2000 erstmals seit 1995 ab und zwar um 45; die Zunahme an Neubauten wurde nicht nur gestoppt, sondern war erstmals stark rückläufig, siehe Seite 4.

Die Videoprogrammanbieter erreichten im 1. Halbjahr 2001 mit 421 Mio. DM eine Umsatzsteigerung von 31,6 % und der Videohandel erzielte mit Kauf- und Vermietvideos einen Umsatz in Höhe von insgesamt 955,9 Mio. DM. Dabei verzeichnete der Umsatz von DVD's im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Plus von 176 %, siehe Seite 9.

Der Marktanteil deutscher Filme lag in den ersten sechs Monaten dieses Jahres bei 13,0 % und sackte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 15,3 % leicht ab. Trotzdem durchbrachen bis zu diesem Zeitpunkt bereits fünf deutsche Produktionen, so viele wie im Jahr 2000 insgesamt, die Millionenbesuchergrenze. Erfolgreichster Film der ersten Jahreshälfte 2001 war die Komödie MÄDCHEN MÄDCHEN mit 1,7 Mio. Besuchern. Das sensationelle Juli/August-Ergebnis der Westernkomödie DER SCHUH DES MANITU deutet auf eine vielversprechende Jahresbilanz 2001 für den deutschen Film hin. ■

### Das offizielle Kino-Halbjahresergebnis 2001

Die FFA veröffentlicht als einzige bundesweit tätige Förderungsinstitution neben eigenen Förderergebnissen Marktdaten der gesamten Filmbranche. Mit dieser Ausgabe werden diese Zahlen erstmals in einem Sechs-Jahres-Vergleich bekanntgegeben.

per	30.06.2001	30.06.2000	30.06.1999	30.06.1998	30.06.1997	30.06.1996
Einwohner Deutschland <sup>1</sup>	82.182.824	82.163.475	82.037.011	82.057.379	82.012.162	81.642.484
Kinobesucher <sup>2</sup>	80,3 Mio.	74,3 Mio.	66,7 Mio.	73,6 Mio.	66,3 Mio.	60,4 Mio.
Kinoumsatz in DM	868,2 Mio.	792,1 Mio.	706,2 Mio.	802,2 Mio.	679,9 Mio.	595,1 Mio.
Filmtheaterunternehmen	1.166	1.177	1.187	1.192	1.218	1.226
Spielstätten (Kinos)	1.822	1.891	1.910	1.938	1.971	1.987
Leinwände (Säle)	4.738	4.734	4.458	4.267	4.097	3.900
Sitzplätze <sup>3</sup>	870.656	859.555	802.111	760.526	767.955	731.035
Kinostandorte	1.041	1.071	1.073	1.070	1.084	1.096
Einwohner pro Sitzplatz	94	96	102	108	107	112
Einwohner pro Leinwand	17.345	17.356	18.402	19.231	20.018	20.934
Besucher pro Leinwand	16.938	15.698	14.969	17.243	16.193	15.499
Besucher pro Sitzplatz	92	86	83	97	86	83
Kinobesuch pro Einwohner	0,98	0,90	0,81	0,90	0,81	0,74
durchschn. Eintrittspreis (in DM)	10,82	10,66	10,58	10,90	10,25	9,85
deutscher Marktanteil in % <sup>4</sup> (auf Besucherbasis)	13,0 %	15,3 %	15,1 %	8,8 %	23,4 %	19,5 %
Besucher deutscher Filme <sup>4</sup>	9,9 Mio.	10,9 Mio.	9,6 Mio.	6,2 Mio.	15,2 Mio.	11,2 Mio.

Quelle: FFA

<sup>1</sup> 2001=per 30.06.2000, sonst 31.12. des Vorjahres Angaben des Statistischen Bundesamtes Wiesbaden <sup>2</sup> Hochrechnung der Kinomeldungen  
<sup>3</sup> Sitzplätze ohne Open-air, Universitätskinos und Schließungen 2001 <sup>4</sup> nach Meldungen der Verleihfirmen an die FFA

# Neue Bestmarken: 80,3 Mio. Besucher – 868,2 Mio. Kinoumsatz

Durchschnittlicher Eintrittspreis stieg im Juni um 6,9 %

Mit 80,3 Mio. verkauften Tickets wurde im ersten Halbjahr 2001 erstmals die magische „8“ bei den Besuchern überschritten. Bei insgesamt 82,2 Mio. Einwohnern in Deutschland ist möglicherweise zum Jahresende zu erwarten, dass beim ‚Kinobesuch pro Einwohner‘ die „2“ vor dem Komma übersprungen wird. Langfristiges Ziel der Filmwirtschaft ist es, wie in Frankreich durchschnittlich 2,5 Besuche pro Jahr in Deutschland zu erreichen.

Mit 6 Mio. mehr Besuchern als im Vorjahreszeitraum und sogar 7 Mio. mehr Besuchern als im „titanisch“ geprägten Halbjahr '98 startete das 1. Halbjahr 2001 beeindruckend. Das Plus an verkauften Kinotickets war in den neuen und alten Bundesländern in etwa gleich. Aber nicht nur in Deutschland füllten sich die Kinosäle mehr als sonst, auch in anderen europäischen Ländern wurde diese Entwicklung bestätigt: Frankreich meldet für die ersten sechs Monate dieses

Jahres ein Besucherplus von 10 % und in Italien wurde sogar eine Steigerung von 20 % festgestellt.

Das starke **Umsatzergebnis** in Höhe von **868,2 Mio. DM** wurde maßgeblich durch die Monate März (+50 %) und Juni (+34 %) geprägt. Bis das Juni-Ergebnis des Jahres 1999 (116,4 Mio. DM) lagen die Umsätze stets zwischen 51,7 Mio. DM in 1992 und 99 Mio. DM im Jahre 2000 ausschließlich bei zweistelligen Millionenbeträgen.

Quelle: FFA

	Einwohner <sup>1</sup>	%	Leinwände	%	Besucher	%	Umsatz	%
bundesweit	82.182.824	100,0	4.738	100,0	80.251.288	100,0	868.200.450	100,0
alte Bundesländer	67.008.472	81,5	3.813	80,5	65.985.447	82,2	728.450.218	83,9
neue Bundesländer	15.174.352	18,5	925	19,5	14.265.841	17,8	139.750.232	16,1

<sup>1</sup>per 30.06.2000 Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Quelle: FFA

## Besucherentwicklung der deutschen Filmtheater – Januar bis Juni 1997–2001

	Besucher 1997	Besucher 1998	Besucher 1999	Besucher 2000	Besucher 2001	Vergleich 01/00	Durchschnitt 5 Jahre	Vergleich 01 Durchschnitt
bundesweit	66.342.801	73.577.914	66.731.022	74.313.426	<b>80.251.288</b>	<b>8,0 %</b>	72.243.290	11,1 %
alte Bundesländer	55.322.955	60.216.027	54.910.439	61.087.094	<b>65.985.447</b>	<b>8,0 %</b>	59.504.392	10,9 %
neue Bundesländer	11.019.846	13.361.887	11.820.583	13.226.332	<b>14.265.841</b>	<b>7,9 %</b>	12.738.898	12,0 %

Quelle: FFA

## Umsatzentwicklung der deutschen Filmtheater – Januar bis Juni 1997–2001

	Umsatz 1997	Umsatz 1998	Umsatz 1999	Umsatz 2000	Umsatz 2001	Vergleich 01/00	Durchschnitt 5 Jahre	Vergleich 01 Durchschnitt
bundesweit	679.877.324	802.205.705	706.193.717	792.066.852	<b>868.200.450</b>	<b>9,6 %</b>	769.708.810	12,8 %
alte Bundesländer	583.511.915	672.408.202	593.565.796	665.597.743	<b>728.450.218</b>	<b>9,4 %</b>	648.706.775	12,3 %
neue Bundesländer	96.365.409	129.797.503	112.627.921	126.469.109	<b>139.750.232</b>	<b>10,5 %</b>	121.002.035	15,5 %

Quelle: FFA

## Eintrittspreisentwicklung der deutschen Filmtheater – Januar bis Juni 1997–2001

	Eintrittspreis 1997	Eintrittspreis 1998	Eintrittspreis 1999	Eintrittspreis 2000	Eintrittspreis 2001	Vergleich 01/00	Durchschnitt 5 Jahre	Vergleich 01 Durchschnitt
bundesweit	10,25	10,90	10,58	10,66	<b>10,82</b>	<b>1,5 %</b>	10,64	1,7 %
alte Bundesländer	10,55	11,17	10,81	10,90	<b>11,04</b>	<b>1,3 %</b>	10,89	1,3 %
neue Bundesländer	8,74	9,71	9,53	9,56	<b>9,80</b>	<b>2,5 %</b>	9,47	3,5 %

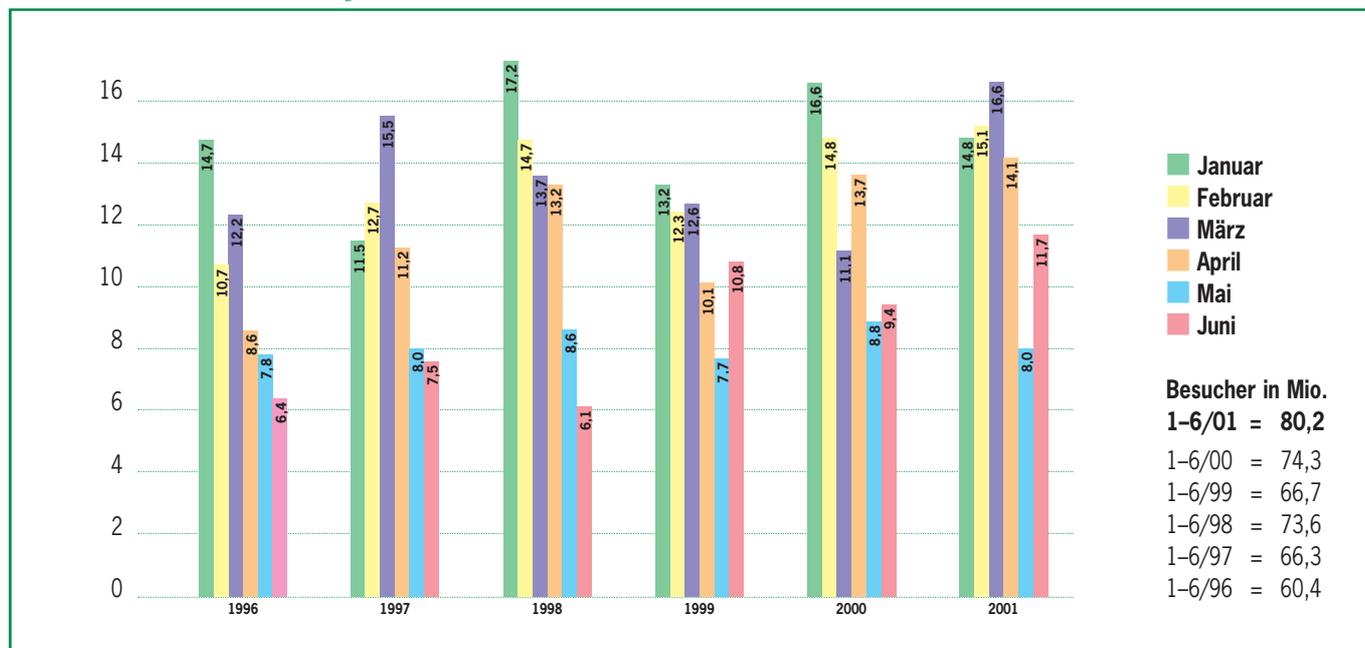
Quelle: FFA

## Eintrittspreisentwicklung der deutschen Filmtheater – 1. Halbjahr 2001

	Januar	Februar	Vergleich Feb/Jan	März	Vergleich Mrz/Feb	April	Vergleich Apr/Mrz	Mai	Vergleich Mai/Apr	Juni	Vergleich Jun/Mai
bundesweit	10,78	10,75	-0,3 %	10,78	0,3 %	10,66	-1,1 %	10,61	-0,5 %	<b>11,34</b>	<b>6,9 %</b>
alte Bundesländer	10,95	11,01	0,5 %	10,97	-0,4 %	10,88	-0,8 %	10,86	-0,2 %	<b>11,61</b>	<b>6,9 %</b>
neue Bundesländer	9,93	9,66	-2,7 %	9,82	1,7 %	9,56	-2,6 %	9,55	-0,1 %	<b>10,22</b>	<b>7,0 %</b>

**Impressum:** FFA-Filmförderungsanstalt, Große Präsidentenstraße 9, 10178 Berlin  
Tel.: (030) 27 577-0, Fax: (030) 27 577-111, e-mail: presse@ffa.de, Internet: <http://www.ffa.de>  
V.i.S.d.P.: Rolf Bähr (Vorstand)  
Redaktion: Ann-Malen Witt (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)  
Satz und Druck: Druckpunkt Druckerei Repro GmbH, Potsdamer Straße 85, 10785 Berlin

# Kinobesuch 1. Halbjahr 1996 bis 2001



Seit der Wende wurde in 2001 zum zweiten Mal in einem Sommermonat die 100 Millionen-Marke durchbrochen.

Durchschnittlich stiegen die Eintrittspreise im Laufe der ersten Jahreshälfte 2001 in den neuen Bundesländern um 2,5 % stärker an als in den alten Bundesländern (1,3 %). Dies führte in den neuen Bundesländern zu einer Umsatzsteigerung von 10,5 % gegenüber „nur“ 9,4 % in den alten Bundesländern.

Mitausschlaggebend für das bemerkenswerte Umsatzergebnis des Juni war der deutliche Anstieg des durchschnittlichen Eintrittspreises um 6,9 % im Vergl. zum Vormonat, der u.a. auf den am 7. Juni mit erhöhten Ticketpreisen gestarteten Überlängensfilm PEARL HARBOR zurückzuführen ist.

Vor dem Hintergrund von einem nahezu 10 %igen Umsatzplus bietet die Kino-Jahresmitte nach vielen, insbesondere von Großkinos gemeldeten

negativen Resultaten, volkswirtschaftlich ein erfreuliches Bild. Dem steht allerdings die Tatsache gegenüber, dass die sog. ‚abgabefreie‘ Kinosäle, d.h. diejenigen, die keine 130.000 DM Umsatz pro Jahr erreichen, im Durchschnitt um 10 % bis 20 % geringere Monatsergebnisse erzielten als der Halbjahresdurchschnitt. Dabei waren bei den ‚Abgabefreien‘ die monatlichen Ergebnisse in den alten Bundesländern noch geringer als in den Bundesländern zwischen Ostsee und Erzgebirge. ■

Monatlicher Besuchervergleich								
	Monat	1996	1997	1998	1999	2000	2001	Differenz 01/00
BUNDESWEIT	Januar	14.726.937	11.524.904	17.217.205	13.157.424	16.574.868	14.766.685	-10,9 %
	Februar	10.702.442	12.683.603	14.651.171	12.262.932	14.816.866	15.078.252	1,8 %
	März	12.206.258	15.485.336	13.736.613	12.639.444	11.064.145	16.595.682	50,0 %
	April	8.581.243	11.150.811	13.209.007	10.149.227	13.680.241	14.069.595	2,8 %
	Mai	7.807.779	8.031.985	8.649.217	7.685.213	8.798.489	8.033.319	-8,7 %
	Juni	6.422.972	7.466.162	6.114.701	10.836.782	9.378.817	11.707.755	24,8 %
	<b>Gesamt</b>		<b>60.447.631</b>	<b>66.342.801</b>	<b>73.577.914</b>	<b>66.731.022</b>	<b>74.313.426</b>	<b>80.251.288</b>
ALTE BUNDES-LÄNDER	Januar	12.572.442	9.734.338	14.292.128	11.017.288	13.932.899	12.386.566	-11,1 %
	Februar	8.784.744	10.445.699	11.734.694	9.845.252	11.932.006	12.130.375	1,7 %
	März	10.442.313	12.867.068	11.324.906	10.496.309	9.102.570	13.828.359	51,9 %
	April	7.269.775	9.427.574	10.862.969	8.432.796	11.294.252	11.698.635	3,6 %
	Mai	6.658.494	6.744.185	7.011.717	6.365.284	7.261.950	6.488.267	-10,7 %
	Juni	5.285.451	6.104.091	4.989.613	8.753.510	7.563.417	9.453.245	25,0 %
	<b>Gesamt</b>		<b>51.013.219</b>	<b>55.322.955</b>	<b>60.216.027</b>	<b>54.910.439</b>	<b>61.087.094</b>	<b>65.985.447</b>
NEUE BUNDES-LÄNDER	Januar	2.154.495	1.790.566	2.925.077	2.140.136	2.641.969	2.380.119	-9,9 %
	Februar	1.917.698	2.237.904	2.916.477	2.417.680	2.884.860	2.947.877	2,2 %
	März	1.763.945	2.618.268	2.411.707	2.143.135	1.961.575	2.767.323	41,1 %
	April	1.311.468	1.723.237	2.346.038	1.716.431	2.385.989	2.370.960	-0,6 %
	Mai	1.149.285	1.287.800	1.637.500	1.319.929	1.536.539	1.545.052	0,6 %
	Juni	1.137.521	1.362.071	1.125.088	2.083.272	1.815.400	2.254.510	24,2 %
	<b>Gesamt</b>		<b>9.434.412</b>	<b>11.019.846</b>	<b>13.361.887</b>	<b>11.820.583</b>	<b>13.226.332</b>	<b>14.265.841</b>

Quelle: FFA

# Nur 108 neue Kinosäle – 153 Schließungen

Insgesamt 45 Kinosäle weniger als zum 31. Dezember 2000

Im Westen starker Kinorückgang – im Osten noch Zunahme an Sälen

Die **Neubauten** – statistisch als Neu- bzw. Wiedereröffnungen geführt – nahmen in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2001 nur noch um **108 Säle** gegenüber 236 Sälen im Vorjahr zu. Die 236 neuen Kinosäle im 1. Halbjahr 2000 war die größte Anzahl von Neubauten in einem ersten Halbjahr seit 1991; insgesamt wurden in 2000 sogar 448 neue Kinosäle errichtet. Mit Jahresbeginn 2001 stellte sich demgegenüber ein Investitionseinbruch ein. In den ersten sechs Monaten entstanden **in den alten Bundesländern** nur noch **68 neue Säle** (Vorjahr: 188), während **in den neuen Bundesländern** immerhin noch **40 neue Säle** (Vorjahr: 48) gebaut wurden. Demgegenüber blieb die Anzahl der **Schließungen** mit

bundesweit **153** gegenüber dem Vorjahreszeitraum (153) konstant und war im Westen mit 133 (Vorjahr: 135) wie auch im Osten mit 20 (Vorjahr: 18) nahezu identisch. **Bundesweit** gab es bis Ende Juni 2001 insgesamt **4.738 Kinosäle** (davon 3.813 in den alten und 925 in den neuen Bundesländern). Damit **nahm die Anzahl der Leinwände** gegenüber dem 31. Dezember 2000 um insgesamt **45 erstmals seit 6 Jahren ab**. Mit einem Rückgang von 35 Sälen liegt bei den Bundesländern Nordrhein-Westfalen deutlich an der Spitze.

Fazit ist:

- dass Kinounternehmer im Osten zwischen Rostock und Dresden immer noch in fast glei-

chem Umfang wie im Jahre 2000 investierten. Dabei stieg der Kinobestand bei etwa gleicher Anzahl von Schließungen um 20 Säle gegenüber dem Jahresende 2000 an. Mit einem Bestand von 925 Sälen gab es in den neuen Bundesländern bis zum 30. Juni 2001 schon 125 Leinwände mehr als vor der politischen Wende.

- Demgegenüber wurden im Westen zwischen Nordsee und Bodensee bei fast gleicher Schließungsanzahl wie im Vorjahr insgesamt 120 Säle weniger gebaut. Der Bestand ging in den alten Bundesländern um 65 Säle gegenüber der Jahreswende zurück, d.h. hier ist der Neubauboom nicht nur gestoppt, sondern stark rückläufig. Die Gründe für die Schließungen sind in der unten stehenden Tabelle aufgezeigt. ■

Kinosaalbestand der Jahre 1996 bis 2001							
	jeweils vom 01.01. bis 30.06					01.01 bis 31.12.2000	01.01. bis 30.06.2001
NE/WE* = Neubauten	1996	1997	1998	1999	2000	2000	2001
<b>bundesweit</b>	<b>80</b>	<b>108</b>	<b>131</b>	<b>132</b>	<b>236</b>	<b>448</b>	<b>108</b>
alte Bundesländer	42	56	84	98	188	344	<b>68</b>
neue Bundesländer	38	52	47	34	48	104	<b>40</b>
<b>Schließungen</b>							
<b>bundesweit</b>	<b>81</b>	<b>81</b>	<b>148</b>	<b>109</b>	<b>153</b>	<b>316</b>	<b>153</b>
alte Bundesländer	67	61	111	92	135	249	<b>133</b>
neue Bundesländer	14	20	37	17	18	67	<b>20</b>
	<b>Bestand jeweils per 30.06.</b>					<b>Bestand per 31.12.2000</b>	<b>Bestand per 30.06.2001</b>
<b>bundesweit</b>	<b>3.900</b>	<b>4.097</b>	<b>4.267</b>	<b>4.458</b>	<b>4.734</b>	<b>4.783</b>	<b>4.738</b>
alte Bundesländer	3.350	3.436	3.523	3.646	3.836	3.878	<b>3.813</b>
neue Bundesländer	550	661	744	812	898	905	<b>925</b>

\*NE=Neueröffnungen, WE=Wiedereröffnungen

Quelle: FFA

Schließungsgründe 1. Halbjahr 2001		
	Säle	%
Unrentabilität	60	39,2
Beendigung des Mietvertrages	19	12,4
Konkurs bzw. Betriebsaufgabe	19	12,4
Umbau bzw. Neubau	11	7,2
Konkurrenz Multiplex	15	9,8
Zweckentfremdung	19	12,4
Abriß des Kinos bzw. Bauauffälligkeit	7	4,6
Alter und Gesundheit	2	1,3
ohne Angabe	1	0,7
<b>Gesamt</b>	<b>153</b>	<b>100</b>

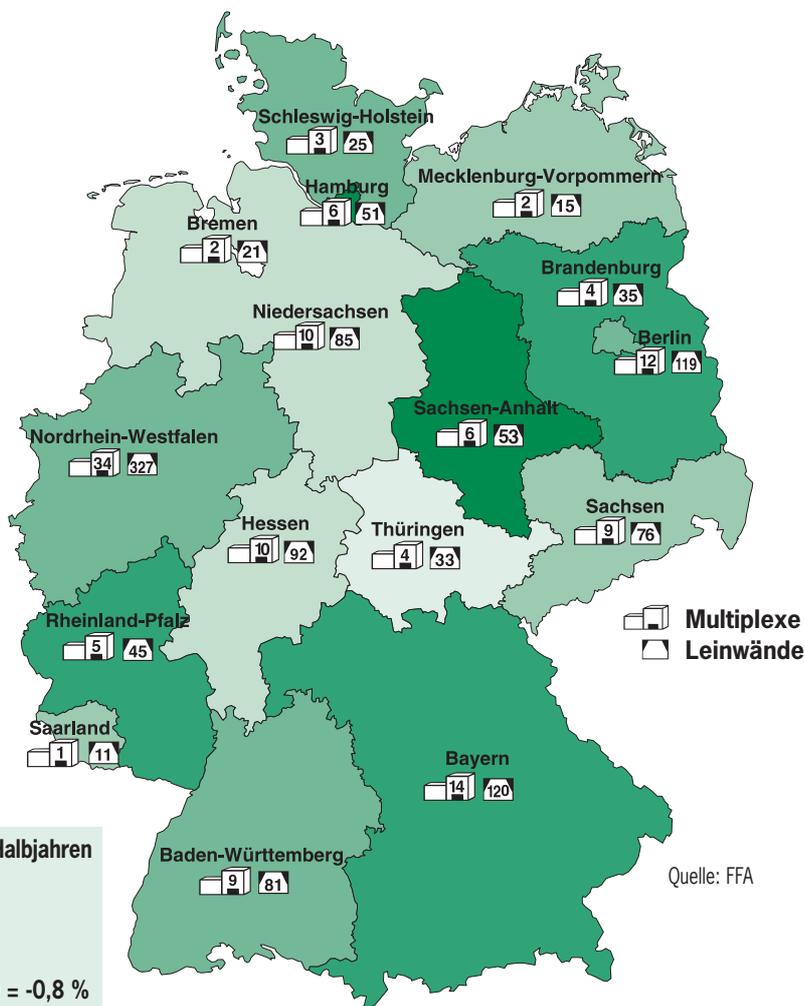
Quelle: FFA

Entwicklung der Spielstätten und Kinosäle im 1. Halbjahr 2001										
Bundesland	Spielstätten			Anteil %	Diff. 01/00	Kinosäle			Anteil %	Diff. 01/00
	per 31.12.1999	per 31.12.2000	per 30.06.2001			per 31.12.1999	per 31.12.2000	per 30.06.2001		
Baden-Württemberg	256	258	255	14,0	-3	614	626	622	13,1	-4
Bayern	324	319	311	17,1	-8	709	726	727	15,3	1
Berlin-Ost	41	42	41		-1	124	131	132	2,8	1
Berlin-West	59	60	59		-1	152	159	153	3,2	-6
Berlin Gesamt	100	102	100	5,5	-2	276	290	285	6,0	-5
Brandenburg	68	67	62	3,4	-5	144	148	143	3,0	-5
Bremen	17	15	15	0,8	0	53	40	40	0,8	0
Hamburg	28	27	26	1,4	-1	95	98	97	2,0	-1
Hessen	134	137	135	7,4	-2	315	330	335	7,1	5
Mecklenburg-Vorpommern	61	65	63	3,5	-2	118	128	127	2,7	-1
Niedersachsen	194	189	187	10,3	-2	429	448	439	9,3	-9
Nordrhein-Westfalen	302	297	286	15,7	-11	947	968	933	19,7	-35
Rheinland-Pfalz	94	91	89	4,9	-2	231	216	210	4,4	-6
Saarland	32	34	33	1,8	-1	70	81	81	1,7	0
Sachsen	95	90	89	4,9	-1	229	234	237	5,0	3
Sachsen-Anhalt	42	44	45	2,5	1	121	123	131	2,8	8
Schleswig-Holstein	80	81	75	4,1	-6	168	186	176	3,7	-10
Thüringen	53	49	51	2,8	2	132	141	155	3,3	14
<b>BUNDESWEIT</b>	<b>1.880</b>	<b>1.865</b>	<b>1.822</b>	100	<b>-43</b>	<b>4.651</b>	<b>4.783</b>	<b>4.738</b>	100	<b>-45</b>
alte Bundesländer	1.520	1.508	1.471	80,7	-37	3.783	3.878	3.813	80,5	-65
neue Bundesländer	360	357	351	19,3	-6	868	905	925	19,5	20

Quelle: FFA

# Nur 5 neue Multiplexe im 1. Halbjahr 2001 – Umsatzanteil der Großkinos: 45,9 %

Im ersten Halbjahr 2001 wurden lediglich 5 Multiplexe (gegenüber 13 Großkinos im 1. Halbjahr 2000) mit insgesamt 44 Leinwänden und 10.735 Sitzplätzen neueröffnet. Damit gab es bundesweit insgesamt 132 Großkinos, die von Januar bis Ende Juni dieses Jahres 34,3 Mio. Besucher (1. Halbjahr 2000: 29,2 Mio. Besucher), also 42,7 % aller Kinogänger, anzogen. Insgesamt machten die Multiplexe bis zum 30. Juni 2001 25,1 % des bundesweiten Saalbestands aus – bei seit Jahren kontinuierlich steigenden Besucher- und Umsatzergebnissen. Ihr Anteil am Gesamtumsatz belief sich trotz leicht gefallener Eintrittspreise um 0,8 % auf markante 45,9 %. Nach der Schließung des UCI-Großkinos in Chemnitz im Oktober 2000 wurde das zweite Multiplex, der Ufa-Palast in Freiburg, Ende März 2001 mit 7 Sälen und 1.620 Sitzplätzen geschlossen. ■



Quelle: FFA

## Durchschnittliche Eintrittspreise der Multiplexe in den 1. Halbjahren

1994	11,32 DM	1998	12,08 DM
1995	11,61 DM	1999	11,91 DM
1996	11,72 DM	2000	11,71 DM
1997	11,69 DM	<b>2001</b>	<b>11,62 DM Vergleich 01/00 = -0,8 %</b>

Quelle: FFA

## Bestand, Besucher- und Umsatzergebnisse der herkömmlichen Kinos und Multiplexe Januar bis Juni 2001

	Leinwände (Säle)			in absoluten Zahlen			Umsatz		
	alle Kinos	herkömml. Kinos	Multiplexe	alle Kinos	herkömml. Kinos	Multiplexe	alle Kinos	herkömml. Kinos	Multiplexe
	2001	2001	2001	2001	2001	2001	2001	2001	2001
Januar	4.773	3.621	1.152	14.766.685	8.446.901	6.319.784	159.230.932	85.739.105	73.491.827
Februar	4.785	3.625	1.160	15.078.252	8.847.247	6.231.005	162.049.838	89.722.707	72.327.131
März	4.755	3.595	1.160	16.595.682	9.369.330	7.226.352	178.929.460	95.122.241	83.807.219
April	4.769	3.588	1.181	14.069.595	7.971.647	6.097.948	149.972.907	80.276.035	69.696.872
Mai	4.747	3.566	1.181	8.033.319	4.598.280	3.435.039	85.245.567	46.073.219	39.172.348
Juni	4.738	3.549	1.189	11.707.755	6.725.001	4.982.754	132.771.746	72.763.964	60.007.782
<b>Gesamt</b>	<b>4.783</b>	<b>3.549</b>	<b>1.189</b>	<b>80.251.288</b>	<b>45.958.406</b>	<b>34.292.882</b>	<b>868.200.450</b>	<b>469.697.271</b>	<b>398.503.179</b>
	in Prozent								
Januar	100%	75,9%	24,1%	100%	57,2%	42,8%	100%	53,8%	46,2%
Februar	100%	75,8%	24,2%	100%	58,7%	41,3%	100%	55,4%	44,6%
März	100%	75,6%	24,4%	100%	56,5%	43,5%	100%	53,2%	46,8%
April	100%	75,2%	24,8%	100%	56,7%	43,3%	100%	53,5%	46,5%
Mai	100%	75,1%	24,9%	100%	57,2%	42,8%	100%	54,0%	46,0%
Juni	100%	74,9%	25,1%	100%	57,4%	42,6%	100%	54,8%	45,2%
<b>Gesamt</b>	<b>100%</b>	<b>74,9%</b>	<b>25,1%</b>	<b>100%</b>	<b>57,3%</b>	<b>42,7%</b>	<b>100%</b>	<b>54,1%</b>	<b>45,9%</b>

Quelle: FFA

## Multiplex-Neueröffnungen 1. Halbjahr 2001

Betreiber	Ort	Name	Bundesland	Eröffnung	Leinwände	Sitzplätze
Kinopolis/Theile	Halle	Kinopolis	Sachsen-Anhalt	Feb. 01	8	1.655
Kieft & Kieft	Erfurt	CineStar	Thüringen	April 01	8	2.150
Kieft & Metz	Frankfurt	CineStar	Hessen	April 01	12	3.479
Kieft & Kieft	Leipzig	CineStar	Sachsen	April 01	8	2.417
Helga Rusch	Aichach	Hollywood Movieplex	Bayern	Juni 01	8	1.034
<b>Gesamt = 5 MP's</b>					<b>44</b>	<b>10.735</b>

Eine Aufnahme in die FFA-Liste erfolgt zu dem Zeitpunkt, wenn der letzte Multiplex-Saal eröffnet ist.

Quelle: FFA

# Neue FFA-Befragungsergebnisse – Rund um den Kinobesuch\*

Im Rahmen der FFA-Studie „Das Kinobesucherpotential 2010“\*\* wurden die GfK-Panelteilnehmer (10.000 deutsche Personen ab 10 Jahren) im November 2000 zu ihrer Freizeitorientierung und nach dem konkreten Besuchsverhalten mit

seinen Begleitumständen gefragt. Einige dieser Aspekte („mit wem geht man ins Kino“, „wodurch wurde man zum Besuch angeregt“) fanden Eingang in diese Studie, andere Aspekte sollen hier erstmals beleuchtet werden. Als Kinogänger

wurden die Personen bezeichnet, die von sich selbst sagten, zumindest selten ins Kino zu gehen und nach eigener Einschätzung mindestens einmal in den vergangenen drei Jahren im Kino waren. ■

## Reservierung von Kinokarten: am liebsten per Telefon – nur 4 % per Internet

Vor die Frage gestellt, welche Art der Reservierung sie bevorzugen, sofern sie die Wahl haben, entschieden sich gut zwei Fünftel (41 %) der befragten Kinogänger für das Telefon. Weitere 16 % kaufen die Karten lieber direkt an der Kinokasse im Vorverkauf. Die Nutzung des Internets zur Reservierung spielt noch eine untergeordnete Rolle: Lediglich 4 % der Kinogänger greifen am liebsten auf dieses Medium zurück. Die verbleibenden 39 % der Kinogänger gaben an, nie zu reservieren.

Die Beliebtheit des Telefons über alle Bevölkerungsgruppen hinweg liegt darin begründet, daß es wesentlich bequemer ist, als die Karten im Vorverkauf direkt an der Kinokasse zu holen, und dass das Reservieren nach Meinung der Befragten auch sehr gut oder relativ gut klappt. Das Internet wird, sofern ein Zugang vorhanden ist, eher für andere Zwecke (Informationssuche, Kommunikation usw.) als für die Kartenreservierung genutzt.

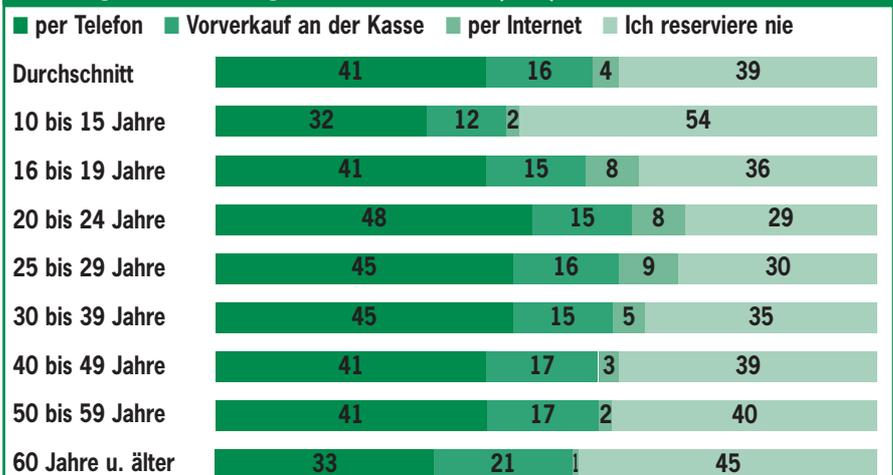
Grundsätzlich gilt, wer öfter ins Kino geht, reserviert eher seinen Platz. Intensive Kinogänger, die eigener Einschätzung zur Folge mindestens einmal im Monat ins Kino gehen, bevorzugen, sofern sie die Wahl haben, eher als seltenere Kinogänger das Telefon (43 %) oder das Internet (8 %), um Karten zu reservieren. Den Vorverkauf an der Kinokasse präferieren 17 % der intensiven Kinogänger. Die übrigen 32 % reservieren

nie. Männliche Kinogänger bevorzugen das Internet wesentlich stärker als Kinogängerinnen zum Kartenreservieren, trotzdem ist der Anteil innerhalb dieser Bevölkerungsgruppe mit 7 % relativ gering (bei den Kinogängerinnen: 2 %). Nach Altersgruppen unterschieden greifen vor allem die 16- bis 29jährigen lieber auf das Internet zurück (Präferenz fürs Internet bei 8 % bzw. 9 % der jeweiligen Altersgruppe). Mit zunehmendem Alter reserviert man die Karten, sofern man überhaupt reserviert, lieber im Vorverkauf an der Kinokasse. Trotzdem bleibt auch bei den älteren Kinogängern das Telefon das beliebteste Medium.

Wer reserviert nie? In jeder Bevölkerungsgruppe gibt es einen nennenswerten Anteil von

Kinogängern, die nie reservieren. Am höchsten (54 %) ist dieser Anteil bei den ganz jungen Kinogängern (10 bis 15 Jahre), am niedrigsten bei den 20- bis 24jährigen (29 %). Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil dann wieder. Bei den mindestens 60jährigen beträgt er 45 %. Nach Berufsgruppen unterschieden gibt es bei den Hausfrauen und bei den Schülern/Studenten relativ viele Nichtreservierer (Anteil innerhalb der jeweiligen Bevölkerungsgruppe 45 % bzw. 43 %). Am niedrigsten ist der Anteil bei den Angestellten und Lehrlingen (jeweils 35 %). Je kleiner der Ort, desto größer ist der Anteil derjenigen, die nie reservieren. Allerdings ist der Unterschied zwischen Großstädten und kleinen Orten nicht sehr gravierend. ■

### Bevorzugte Reservierungsart für Kinokarten (in %)

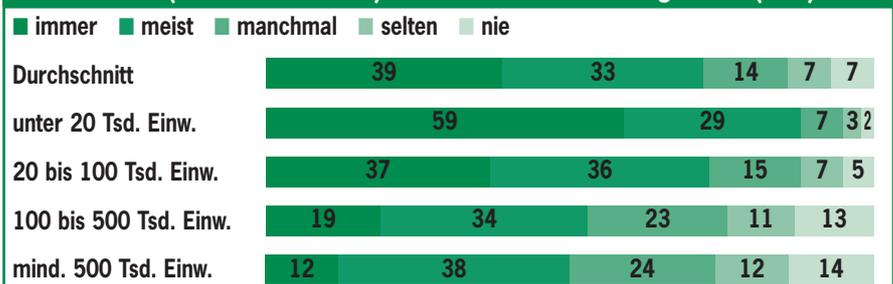


Quelle: GfK-Erhebung vom November 2000/FFA

## Fahrt ins Kino: meist mit dem PKW

Die Wahl des Verkehrsmittels hängt natürlich in erster Linie von den verkehrstechnisch gebotenen Möglichkeiten ab. Die Bewohner aus Orten mit weniger als 20.000 Einwohnern, die in der Regel in die nächste Stadt fahren müssen, um ins Kino zu gelangen, sind weitgehend auf das Auto als Verkehrsmittel angewiesen. Die Mehrheit (59 %) der Kinogänger aus solchen Orten benutzt immer den PKW zur Fahrt ins Kino, weitere 29 % benutzen den PKW meist. An zweiter Stelle als Transportmittel steht der Bus: 9 % der Kinogänger aus den kleinen Orten nutzen für

### Mit dem PKW (auch als Mitfahrer) ins Kino – nach Wohnortgröße – (in %)



Quelle: GfK-Erhebung vom November 2000/FFA

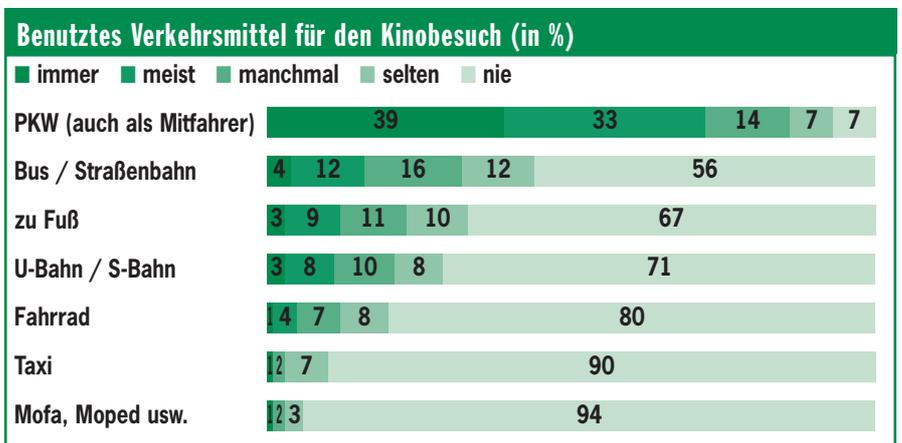
\* ausgewertet von Dipl.-Kfm. Gerhard Neckermann, FilmWirtschaftsForschung

\*\*Bestellinformationen, siehe Seite 8

den Kinobesuch meist oder immer diese Transportmöglichkeit.

Bei den Bewohnern aus **Städten mit 20.000 bis unter 100.000 Einwohnern** benutzen den PKW 37 % immer, weitere 36 % meist zur Fahrt ins Kino. Da die Kinos in solchen Orten offenbar sehr zentral liegen, gehen weitere 16 % der Kinogänger aus solchen Orten meist oder immer zu Fuß ins Kino. Überwiegend auf Busse oder Straßenbahn greifen 11 % der Besucher zurück. Verkehrsmittel wie Fahrrad, Mofa, Moped, Motorrad oder auch Taxi spielen in dieser wie in anderen Ortsgrößenklassen eine sehr geringe oder sogar vernachlässigte Rolle.

Selbst in Städten mit mindestens 100.000 Einwohnern bleibt das Auto wichtigstes Verkehrsmittel, um ins Kino zu gelangen. Allerdings kommen in den **Städten mit 100.000 bis 500.000 Einwohnern** immerhin 27 % der Kinogänger vorwiegend mit dem Bus oder der Straßenbahn zum Kino (mit dem PKW 53 %). In **Großstädten mit**

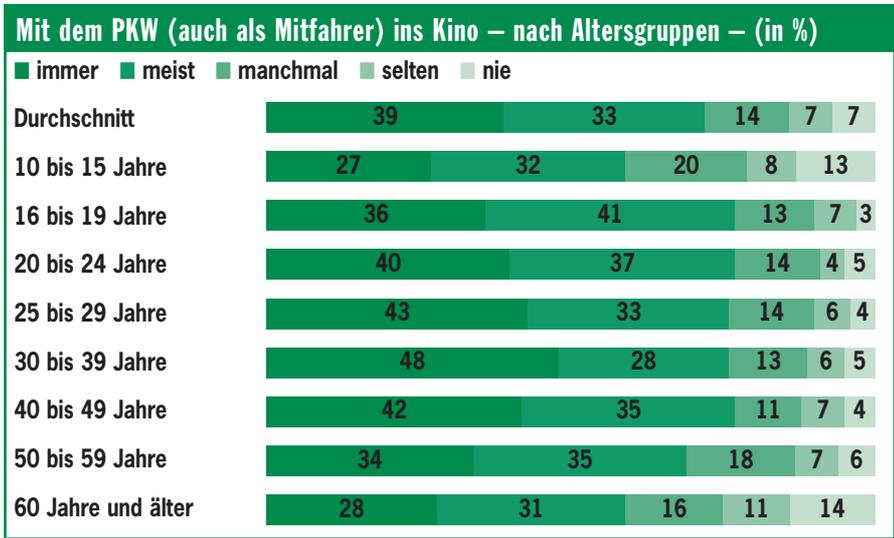


über 500.000 Einwohnern beträgt der Anteil der Bus- bzw. Straßenbahnnutzer 33 % (PKW: 50 %). Dort sind U- und S-Bahn mit einer Nutzung durch 39 % der Kinogänger nach dem Auto das zweitwichtigste Verkehrsmittel. Im Durchschnitt kommen also über alle Orts-

größenklassen hinweg nahezu drei Viertel aller Kinogänger (72 %) vorwiegend mit dem PKW als Fahrer oder Mitfahrer ins Kino. Dies macht deutlich, daß ein ausreichendes Parkplatzangebot und die gute Erreichbarkeit mit dem PKW ein sehr zentraler Wettbewerbsfaktor für das einzelne Filmtheater sind. Nach Altersgruppen unterschieden hat der PKW eine überragende Bedeutung bei den Kinogängern zwischen 16 und 50 Jahren. Aber auch die deutliche Mehrheit der 10- bis 15jährigen und der Älteren (ab 50 Jahre) kommt überwiegend (wenigstens als Mit- oder Beifahrer) mit dem Auto zum Kino. Entsprechend zu den Altersgruppen ist in allen Berufsgruppen außer bei den Schülern/Studenten und den Rentnern für mehr als drei Viertel der Besucher der PKW das vorwiegende oder ausschließliche Verkehrsmittel. Bei den Schülern/Studenten sowie bei den Rentnern nutzen immerhin nahezu zwei Drittel der Kinogänger vorwiegend das Auto für den Kinobesuch. Nach dem Geschlecht unterschieden bevorzugen Kinogängerinnen in etwas stärkerem Maße als männliche Kinogänger das Auto als Transportmittel. ■

Quelle: GfK-Erhebung vom November 2000/FFA

Quelle: GfK-Erhebung vom November 2000/FFA

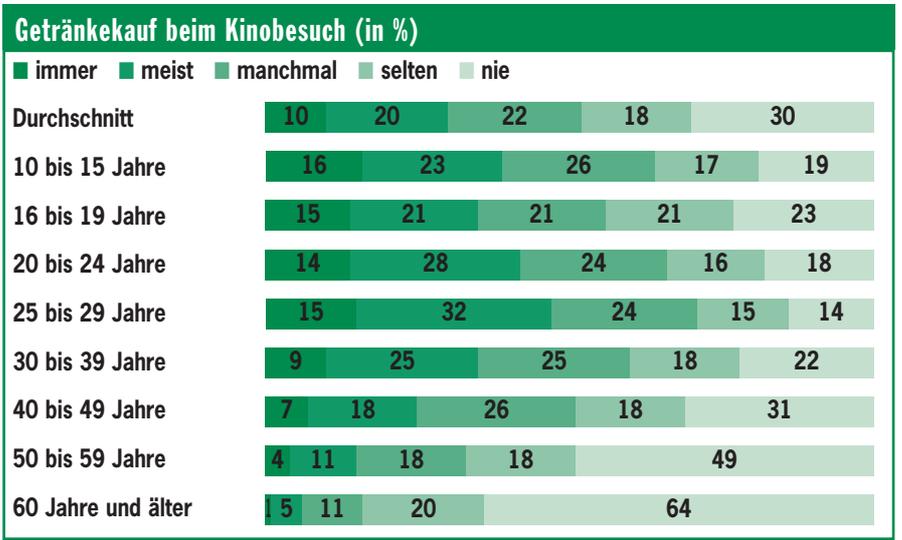


## Verzehr im Kino: Popcornfans und -gegner auch in Multiplexen

Rund die Hälfte der Kinogänger kaufen im Kino zumindest manchmal ein Getränk bzw. Popcorn, Chips oder Süßwaren. Ein Eis verzehren dagegen nur etwas weniger als ein Viertel der Kinogänger zumindest manchmal bei ihrem Besuch. Dem stehen diejenigen Kinogänger gegenüber, die eigenen Angaben zufolge nie ein Getränk (30 % der Kinogänger), Popcorn und dgl. (35 %) oder ein Eis (52 %) im Kino kaufen. Auch wenn viele Multiplexfans – das sind diejenigen, die von sich sagen, dass sie eindeutig am liebsten in Multiplexe gehen – viel häufiger als andere Besuchergruppen Popcorn oder Süßwaren verzehren, gibt es trotzdem unter ihnen einen nennenswerten Anteil, der von sich behauptet, nie Popcorn oder Süßwaren (23 %) bzw. ein Getränk (20 %) zu kaufen. Der Anteil derjenigen, die sagen, dass sie das Essen von Popcorn, Chips oder Süßwaren aus der Tüte im

Kino stört, ist mit einem Drittel sogar noch höher. Bei den Programmkinofans fühlt sich mehr als die Hälfte (61 %) durch das Essen gestört. Insgesamt kaufen eigenen Angaben zufolge

55 % der Programmkinofans nie Popcorn, Chips oder Süßwaren, 46 % nie ein Getränk. Es gibt also sowohl einige Multiplexfans als auch einige Programmkinofans, die das Essen der

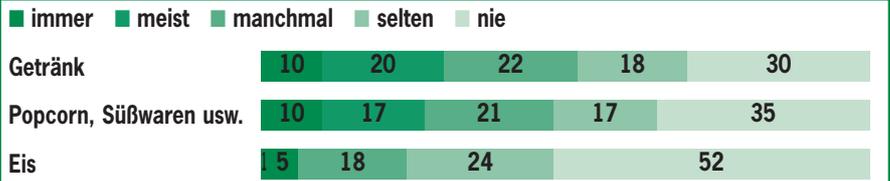


Quelle: GfK-Erhebung vom November 2000/FFA

Anderen stört, die aber selbst auch mal Popcorn oder Süßwaren kaufen. Der große Unterschied im Verzehrverhalten zwischen Multiplexfans und Programmkinofans zeigt sich u.a. darin, dass für relativ viele Multiplexfans ein Getränk (43 % dieser Besuchergruppe) bzw. Popcorn oder Süßwaren (42 %) meist zum Kinobesuch dazu gehören, bei den Programmkinofans dagegen nur 18 % meist ein Getränk und 8 % meist Popcorn, Chips oder Süßwaren kaufen.

Allgemein sind die **Intensiv-Kinogänger wesentlich verzehrfreudiger als die seltenen Kinogänger**, und mit zunehmendem Alter sinkt die **Verzehrfreudigkeit deutlich**. Während mehr als die Hälfte

### Beim Kinobesuch Kauf von (in %)

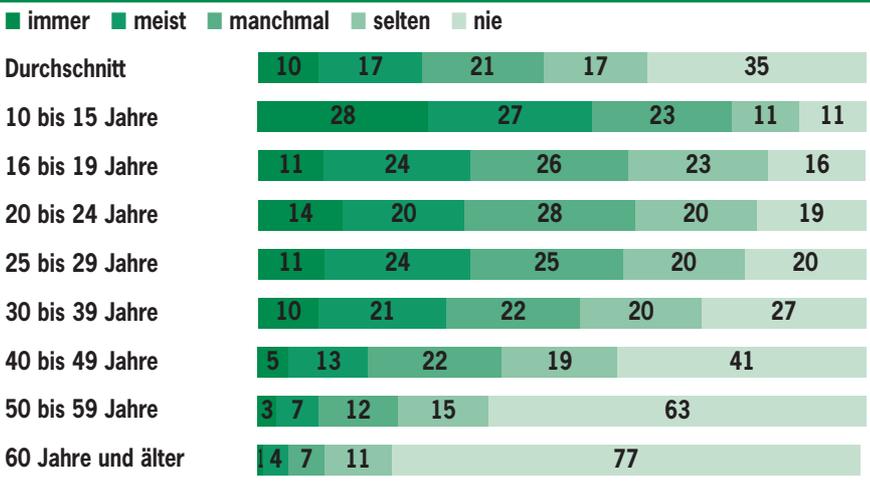


Quelle: GfK-Erhebung vom November 2000/FFA

(55 %) der 10- bis 15jährigen meist oder immer Popcorn, Chips oder Süßwaren beim Kinobesuch verzehren, kaufen sich nur weniger als ein Fünftel (18 %) der 40- bis 49jährigen solche Waren, bei den mindestens 60jährigen sind es sogar nur

5 %. Außer bei den ganz jungen Kinogängern, die eher Popcorn und dgl. kaufen, bevorzugen die anderen eher ein Getränk zum Besuch. Am verbreitetsten ist der Getränkekauf bei den älteren Twens (25 bis 29 Jahre alt): Nahezu die Hälfte (47 %) dieser Altersgruppe kaufen bei ihren Besuchen meist oder immer ein Getränk. Bei den 10- bis 15jährigen sind es 39 %, bei den 30- bis 39jährigen 34 %, bei den 40- bis 49jährigen 25 % und bei den mindestens 60jährigen 6 %. Geschlechtsbezogen gibt es beim Verzehr von Popcorn und dgl. keine wesentlichen Unterschiede, männliche Kinogänger kaufen tendenziell etwas öfter als die Kinogängerinnen ein Getränk. Erwartungsgemäß ist der Anteil der regelmäßigen Popcorn- und Süßwarenkäufer bei Schülern/Studenten am höchsten und bei Rentnern am niedrigsten. Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil auch bei den Lehrlingen und Arbeitern. Kinogänger aus kleineren Orten kaufen etwas öfter als Kinogänger aus großen Städten ein Getränk oder Popcorn und Süßwaren. ■

### Kauf von Popcorn, Chips oder Süßwaren beim Kinobesuch (in %)



Quelle: GfK-Erhebung vom November 2000/FFA

### Nach dem Kinobesuch: die Hälfte der Besucher geht gleich nach Hause

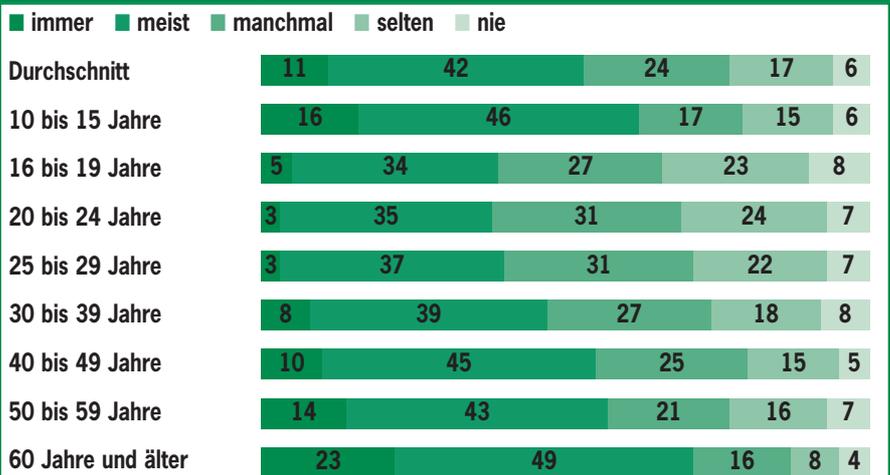
Gut die Hälfte (53 %) der Kinogänger geht nach dem Kinobesuch meist oder immer **gleich nach Hause**. Diejenigen, die es nicht gleich nach Hause zieht, gehen entweder noch etwas trinken oder unternehmen etwas mit Freunden, gelegentlich wird nach dem Kinobesuch auch noch etwas auswärts gegessen. Eine Diskothek aufsuchen oder noch einen Film sehen ist nur für relativ wenige Kinogänger eine mögliche Alternative nach einem Kinobesuch. Während es nur sehr geringe geschlechtsspezifische Unterschiede in der Bedeutung der einzelnen Aktivitäten gibt und die Präferenzen auch nicht signifikant von der Größe des Wohnorts abhängen, sind die freizeitaktiveren Besucher vor allem bei den intensiven Kinogängern, bei den Lehrlingen bzw. bei den 16- bis 29jährigen zu finden. Die ganz jungen Besucher (bis 15 Jahre) und die älteren Besucher (vor allem ab 50 Jahre) gehen überwiegend nach Ende des Films gleich nach Hause. Auch unter den seltenen Kinogängern, den Hausfrauen und Rentnern sowie unter den Kinogängern aus den neuen Bundesländern gibt es überdurchschnittlich viele, die gleich nach dem Besuch den Weg nach Hause einschlagen.

Während die **jüngeren Kinogänger (unter 25 Jahre)** und damit auch die intensiveren Kinogänger, sofern sie nicht nach Hause gehen, lieber **etwas mit Freunden unternehmen**, präferieren die **älteren** und selteneren Besucher in etwas stärkerem Maße, hinterher **noch etwas trinken** zu gehen. Für gut die Hälfte der 16- bis 24jährigen ist auch ein anschließender Diskothekenbesuch zumindest eine mögliche Alternative: In allen Altersgruppen schließt die deutlich überwiegende Mehrheit der Kinogänger eine solche Alternative aus. ■

### „Das Kinobesucherpotential 2010“

Die im Juni 2001 veröffentlichte FFA-Studie „Das Kinobesucherpotential 2010“ ist direkt bei der FFA, Abt. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel. 030/27 577 - 415, Fax: -444 oder per Internet unter [www.ffa.de/Publikationen/index.html](http://www.ffa.de/Publikationen/index.html) zu bestellen. Darüber hinaus ist die kostenfreie Studie auch als Online-Version auf der FFA-Website abrufbar.

### Nach dem Kinobesuch gleich nach Hause (in %)



Quelle: GfK-Erhebung vom November 2000/FFA

# Videoprogrammanbieterumsatz\* per 30. Juni 2001: +31,6 %

Videoabgabe an die FFA stieg entsprechend

(ohne „special-interest“)

Seit Ende Dezember 1999 wird von deutschen Videoprogrammanbieterfirmen die nach dem FFG/1998 seit dem 1. Januar 1999 geschuldete Abgabe abgerechnet und im Wesentlichen auch gezahlt. Die im Bundesverband Video (BVV) erfassten Mitgliedsfirmen sind mittlerweile ihren Abrechnungs- und Zahlungsverpflichtungen vollständig nachgekommen. Dabei haben die BVV-Firmen in 1999 insgesamt 86,6 % und in 2000

insgesamt 89,2 % des Gesamtumsatzes an Videokassetten und DVD's erzielt.

Die nicht im BVV organisierten Programmanbieterfirmen, insbesondere der Erotikbranche, verzögern bzw. erschweren die Meldungen und Zahlungen an die FFA, so dass die Jahresergebnisse erst nach und nach erfasst, berichtigt und durchgesetzt werden. Aus der unten aufgeführten Tabelle wird ersichtlich, dass für den Monat

Mai 2001 erst 97 und für den Juni 2001 erst 81 der erfassten 162 Programmanbieter gemeldet und gezahlt haben. Im Gegensatz zu der seit 1968 erhobenen und genau gemeldeten Filmabgabe der Kinofilmwirtschaft wird es daher auch in den weiteren Monaten zu steigenden Abgabemeldungen und -zahlungen kommen. Bis zum 30. Juni 2001 stieg der Videoprogrammanbieterumsatz mit 421 Mio. DM gegenüber dem Vorjahr um 31,6 %. ■

## Umsatzergebnisse und Video-Programmanbieterabgabe von abgabepflichtigen mit Filmen bespielten Bildträgern in der 1. Jahreshälfte 1999 bis 2001 (ohne „special-interest“)

Monat	Anzahl Programmanbieter			Vergleich in % 2001/2000	gemeldeter Umsatz DM			Vergleich in % 2001/2000	Filmabgabe (Videoabgabe) Soll DM			Vergleich in % 2001/2000
	1999	2000	2001		1999	2000	2001		1999	2000	2001	
Januar	163	137	110	-19,7%	42.294.401	45.349.169	70.465.853	55,4%	761.299	816.285	1.268.385	55,4%
Februar	162	136	107	-21,3%	69.684.859	53.366.577	68.538.523	28,4%	1.254.327	960.598	1.233.693	28,4%
März	161	137	105	-23,4%	59.781.245	73.833.221	99.991.184	35,4%	1.076.062	1.328.998	1.799.841	35,4%
April	162	136	102	-25,0%	32.123.685	66.173.831	82.542.239	24,7%	578.226	1.191.129	1.485.760	24,7%
Mai	164	136	97	-28,7%	49.707.767	42.040.857	50.446.449	20,0%	894.740	756.735	908.036	20,0%
Juni	159	136	81	-40,4%	26.153.589	39.102.264	48.978.407	25,3%	470.765	703.841	881.611	25,3%
<b>Summe</b>	<b>162</b>	<b>136</b>	<b>100</b>	<b>-26,4%</b>	<b>279.745.546</b>	<b>319.865.919</b>	<b>420.962.655</b>	<b>31,6%</b>	<b>5.035.420</b>	<b>5.757.587</b>	<b>7.577.328</b>	<b>31,6%</b>

Quelle: FFA

## VHS- und DVD-Umsatz im 1. Halbjahr 2001: 956 Mio. DM

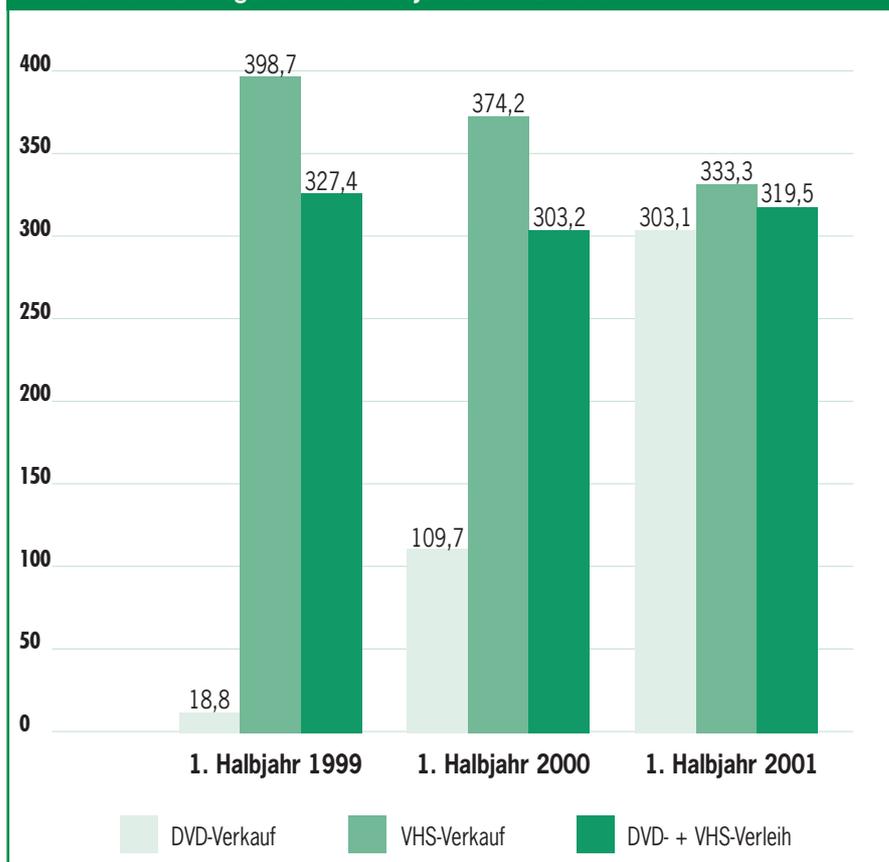
Der Videohandel erreichte in 2001 insgesamt einen Halbjahresumsatz nach Konsumentenpreisen in Höhe von 956,9 Mio. DM, der sich zu zwei Dritteln aus Kaufmarktumsätzen (636,4 Mio. DM) und zu einem Drittel aus dem Vermietumsatz von Bildtonträgern (319,5 Mio. DM) zusammensetzt.

Bei genauerer Betrachtung des Kaufmarktes ist festzustellen, dass laut GfK-Konsumentenpanel der DVD-Umsatz mit einer Steigerungsrate von 176 % im Vergleich zum ersten Halbjahr 2000 auf 303,1 Mio. DM gestiegen ist. Nach 46 %igem Umsatzanteil im ersten Quartal hat die DVD im zweiten Quartal die Schallmauer durchbrochen und mit 50 % des gesamten Kaufmarktumsatzes erstmals genau so viel erwirtschaftet, wie bisher durch den Verkauf von VHS-Kassetten erzielt wurde. Der VHS-Kaufkassettenumsatz hat sich dagegen auf hohem Niveau stabilisiert, so dass der mit 11 % moderate Abschwung im VHS-Markt auf 333,3 Mio. DM im ersten Halbjahr 2001 vom Wachstum des DVD-Segments mehr als kompensiert wurde.

Geht man davon aus, dass, wie in der Vergangenheit auch, der weitaus größere Teil des Gesamtumsatzes erst in der zweiten Jahreshälfte – insbesondere durch das Weihnachtsgeschäft – erzielt wird, kann ein Rekordumsatz von über 2 Mrd. DM für das Gesamtjahr 2001 erwartet werden.

Da 1,8 % vom Netto-Umsatz der Videoprogrammanbieter als Abgabe an die FFA abgeführt werden, profitiert die gesamte deutsche Filmwirtschaft von diesem Boom der Videobranche. ■

### Entwicklung des Videokauf- und Verleihmarktumsatzes im DVD- und VHS-Segment im 1. Halbjahr 1999–2001 in DM



Quelle: GfK-Konsumentenpanel

# Besucherzahlen deutscher Filme einschließlich Koproduktionen 2001

Stand: 30. Juni 2001

Nr.	Filmtitel	Land	Start	Verleiher	Besucher lfd.	Besucher	Nr.	Filmtitel	Land	Start	Verleiher	Besucher lfd.	Besucher
					Monate	gesamt						Monate per	gesamt
						<b>30.06.2001</b>							
1	Mädchen, Mädchen (Komödie)	D	29.03.01	Constantin	1.696.012	1.696.012	57	Gran Paradiso - D. Abenteuer...	D	09.11.00	Warner Bros.	9.139	87.166
2	Das Experiment (Thriller)	D	08.03.01	Senator	1.509.370	1.509.370	58	Pünktchen und Anton (K)	D	11.03.99	Buena Vista	9.062	1.771.085
3	Emil + die Detektive (Neuverf.) (K)	D	22.02.01	Constantin	1.491.435	1.491.435	59	Venus & Mars (Komödie)	D	15.03.01	Buena Vista	8.929	8.929
4	Pettersson und Findus (K/Z)	D,S	04.01.01	MFA	1.029.554	1.029.554	60	Sumo Bruno (Komödie)	D	18.01.01	Senator	8.810	8.810
5	Jetzt oder nie - Zeit ist Geld (Komödie)	D	14.12.00	Senator	728.081	1.210.387	61	Die Stille nach dem Schuss (Drama)	D	14.09.00	Arthaus	8.562	135.810
6	Hilf! Ich bin ein Fisch (A/K) (EU)	D,DK,IRL	12.04.01	Kinowelt	696.737	696.737	62	Kanak Attack (Krimi)	D	16.11.00	Concorde	6.873	44.571
7	Schule (Drama)	D	07.12.00	Constantin	353.689	923.107	63	Legende von Paul und Paula	D	16.03.73	Progress	6.803	3.290.172
8	Wie Feuer und Flamme (Drama)	D	14.06.01	X-Verleih AG	204.943	204.943	64	Lieber Fidel (Dok)	D	16.11.00	Pegasos	6.449	10.850
9	Duell - Enemy at the Gates (Kriegsfilm)	D,GB,IR	15.03.01	Constantin	202.504	202.504	65	Der Bär ist los (K)	CZ,D	06.04.00	Senator	5.941	100.684
10	Viktor Vogel - Commercial Man (Komödie)	D	12.04.01	Columbia TriStar	155.168	155.168	66	Luna Papa (Drama/Komödie) (EU)	A,CH,D,F	27.07.00	Arthaus	5.898	171.309
11	Die innere Sicherheit (Drama)	D	25.01.01	Pegasos	102.870	102.870	67	Käp'n Blaubär - Der Film (K/Z)	D	16.12.99	Senator	5.829	1.371.115
12	Frau 2 sucht Happy End (Komödie)	D	11.01.01	Tobias StudioCanal	87.723	87.723	68	Spur der Steine	D	10.05.90	Kinowelt	5.792	256.948
13	Der Krieger und die Kaiserin (Drama)	D	12.10.00	X-Verleih AG	78.715	582.352	69	Das Schulgespenst WA.1/01 (K)	D	aus 1987	Progress	5.449	823.594
14	Der kleine Vampir (K)	D,NL	28.09.00	Warner Bros.	70.378	834.669	70	Pippi Langstrumpf in der Südsee (K/Z)	D,S	06.01.00	MFA	5.144	574.171
15	Dancer in the dark (Drama)	D,DK,F,SN,NL,S	28.09.00	Constantin	57.264	371.781	71	Himmel über Berlin (WA)	D	29.10.87	Basis-Film	4.811	904.695
16	Black Box BRD (Dok)	D	24.05.01	X-Verleih AG	57.119	57.119	72	Gotteszell (Dok)	D	01.03.01	Basis-Film	4.642	4.642
17	Grüne Wüste (Drama)	D	25.01.01	Lichtmeer	50.989	50.989	73	Hans im Glück (K)	D	01.04.99	Progress	4.544	18.599
18	Der König tanzt (Historienfilm)	B,D,F	26.04.01	Helkon	48.968	48.968	74	Pippi ausser Rand und Band (K)	D,S	03.09.78	Jugendfilm	4.427	192.062
19	Bonhoeffer - Die letzte Stufe (Drama)	CDN,D	24.08.00	NFP	46.466	124.655	75	Marianne Hoppe - Die Königin (Dok)	D	26.10.00	Salzgeber & Co.	4.207	10.717
20	Majestät brauchen Sonne (Dok)	D,NL	09.11.00	Arthaus	45.091	90.878	76	Nordrand (Drama) (EU)	A,CH,D	31.08.00	Ventura	4.117	28.128
21	Feindliche Übernahme - Althan.Com (Action/Thriller)	D	01.02.01	Columbia TriStar	44.840	44.840	77	Pippi Langstrumpf - Realfilm (K)	D,S	01.10.78	Jugendfilm	4.024	397.416
22	Freunde (Drama)	D	22.02.01	ZoomFilm.de	43.257	43.257	78	Alfons Zitterback (K)	D	aus 1966	Progress	4.000	2.578.809
23	Griphsholm (Drama) (EU)	A,CH,D	16.11.00	Kinowelt	42.935	209.771	79	Abschied - Brechts letzter Sommer (Drama)	D	14.09.00	Pegasos	3.861	26.155
24	Alaska.de (Drama)	D	25.01.01	Arthaus	38.154	38.154	80	Anatomie (Thriller/Horror)	D	03.02.00	Columbia	3.839	2.017.770
25	Einsamkeit der Krokodile (Tragikkomödie)	D	17.05.01	Prokino	36.470	36.470	81	Eine Hand voll Gras (Drama)	D	02.11.00	Kinowelt	3.669	9.530
26	Kalt ist der Abendhauch (Drama)	D	21.09.00	Senator	35.068	424.323	82	Als Großvater Rita Hayworth liebte (Komödie)	CH,CZ,D	01.03.01	Basis-Film	3.599	3.599
27	Neun Leben des Tomas Katz (Komödie) (OmU)	D,GB	11.01.01	Piffi Medien	34.518	34.518	83	Die Reise - El Viaje (WA.10/00)	ARG,D,F	15.04.93	Kairo	3.589	66.982
28	Liebesluder (Komödie)	D	02.11.00	Delphi	33.410	193.214	84	Benjamin Blümchen (A/K)	D	04.12.97	Jugendfilm	3.578	560.708
29	Sonnenallee (WA.6/00) (Komödie)	D	07.10.99	Delphi	32.709	2.593.848	85	Lola rennt (Action/Komödie)	D	20.08.98	Prokino	3.319	2.250.649
30	Ganster No. 1 (Thriller)	D,GB,IRL	01.02.01	Senator	31.585	31.585	86	Erkan & Stefan (Komödie)	D	20.04.00	Constantin	3.251	1.239.231
31	Oil Warning (Drama)	D	19.10.00	Nighthawks	30.681	103.019	87	Kleine Hexe (Märchenfilm) (K)	CSR,D	19.02.98	AFM	3.099	49.980
32	Im Juli (Roadmovie)	D	24.08.00	Senator	30.637	571.721	88	Pippi geht von Bord (K)	D,S	24.09.78	Jugendfilm	3.021	321.441
33	Heidi M. (Drama)	D	29.03.01	X-Verleih AG	28.308	28.308	89	Havana mi amor (Dok)	D	29.06.00	Salzgeber & Co.	2.947	36.292
34	El Acordeón del Diablo (Dok) (EU)	CH,D	01.03.01	Ventura	25.426	25.426	90	Aimée und Jaguar (Drama)	D	11.02.99	Senator	2.824	1.200.718
35	The Calling (Thriller/Horror)	D,USA	21.12.00	Constantin	24.668	72.200	91	Harte Jungs (Komödie)	D	30.03.00	Constantin	2.821	1.668.852
36	Buena Vista Social Club (Dok/Musik)	C,D,F,USA	17.06.99	Senator	21.170	1.153.933	92	Die Distel (K)	D	12.11.92	Progress	2.617	26.992
37	Vergiss Amerika (Drama)	D	09.11.00	Filmverlag d.A.	19.946	59.879	93	Das Zauberbuch (K)	CS,D	16.01.97	Beaufilm	2.568	42.045
38	Neuen Abenteuer von Pinocchio (K)	D	05.04.01	Nighthawks	18.684	18.684	94	Marlene (Drama)	D	09.03.00	Senator	2.507	456.687
39	Engel des Universums (Drama)	D,DK,IS,N	12.04.01	Advanced	18.366	18.366	95	Tuvalu (Romanze)	D	22.06.00	Buena Vista	2.443	59.853
40	Ein todsicheres Geschäft (Komödie)	D	08.02.01	Buena Vista	17.783	17.783	96	The Million Dollar Hotel (Thriller)	D,USA	10.02.00	Concorde	2.382	303.491
41	Escape to life (Dok)	D	05.04.01	Piffi Medien	15.876	15.876	97	Männerpension (Komödie)	D	01.02.96	Delphi	2.291	3.323.584
42	7 days to live (Psycho-Thriller)	D	30.11.00	Senator	14.765	182.467	98	Pippi in Taka-Tuka-Land (K)	D,S	17.09.78	Jugendfilm	2.235	239.144
43	Die Polizistin (Drama) (OmU)	D	10.05.01	Piffi Medien	14.531	14.531	99	Goldene Gans (K)	D	01.01.91	Progress	2.176	62.087
44	Rembrandt (Historienfilm)	D,F,NL	03.05.01	Pegasos	14.096	14.096	100	Emil + die Detektive (aus 1954) (K)	D	22.12.88	MFA	2.116	122.095
45	27 missing kisses (Drama/Komödie) (EU)	D,GB,GE	21.06.01	Arthaus	13.538	13.538		<b>Summe:</b>				<b>9.716.272</b>	
46	Ein göttlicher Job (Komödie)	D	19.04.01	Buena Vista	13.277	13.277		Darüber hinaus in 2001 von Verleiherseite gemeldete Besucher					
47	Der Himmel kann warten (Drama)	D	21.12.00	Buena Vista	13.153	30.817		deutscher Produktionen inkl. Koproduktionen					<b>137.666</b>
48	Katja und der Falke (K) (EU)	D,DK,I	02.11.00	Arthaus	12.428	32.673		<b>Gesamtergebnis aller deutschen Produktionen</b>					
49	Schwarze Katze - Weisser Kater (Komödie)	D,F,YU	28.01.99	Arthaus	11.420	344.192		<b>einschließlich Koproduktionen in 2001</b>					<b>9.853.938</b>
50	Crazy (Komödie)	D	08.06.00	Constantin	11.408	1.478.437		<b>Gesamtmeldung der Filmverleiher 2001 per 30.06.2001:</b>					<b>75.761.947</b>
51	Jenseits von Tibet (Dok)	D	10.05.01	Salzgeber & Co.	11.267	11.267		<b>Deutscher Marktanteil auf Besucherbasis 2001 per 30.06.2001:</b>					<b>13,01%</b>
52	Russische Hochzeit (Komödie)	D,F,RUS	17.05.01	Ventura	10.514	10.514							
53	Die Unberührbare (Drama)	D	20.04.00	Advanced	10.502	216.780							
54	Lost Killers (Drama/Komödie)	D	03.05.01	Advanced	10.244	10.244							
55	Die totale Therapie (Krimikomödie)	A,D	24.08.00	Neue Visionen	10.082	28.983							
56	Meister Eder u. s. Pumuckl (K)	D,H	02.04.82	Knipp-Film	9.276	1.058.427							

(K) Kinderfilm - (WA) Wiederaufführung - (A) Animationsfilm - (EU) Eurimages - (Dok) Dokumentarfilm  
(OmU) Original mit Untertiteln - (Z) Zeichentrickfilm  
Diese Liste ist ausschließlich nach den der FFA vorliegenden Verleihmittlungen zusammengestellt. Quelle: FFA

# Deutscher Marktanteil zur Jahresmitte 2001: 13,0 %

9,9 Mio. Besucher wählten unter 46 deutschen Kinofilmen

In den ersten sechs Monaten 2001 sahen 9,9 Mio. Besucher einen deutschen Kinofilm – insgesamt eine Million weniger als im Vorjahreszeitraum. Der Marktanteil nationaler Filme lag bei 13,0 % (1. Halbjahr 2000: 15,3 %). Trotzdem gab es bereits fünf Besuchermillionäre, so viele wie in 2000 insgesamt. Kassenschlager waren die Teenie-Komödie **MÄDCHEN MÄDCHEN** (1,7 Mio. Besucher), der Thriller **DAS EXPERIMENT** (1,5 Mio.), der Jugendfilm **EMIL + DIE DETEKTIVE** (1,5 Mio.), der Zeichentrickfilm **PETERSON UND FINDUS** (1,0 Mio.) und die bereits im Dezember 2000 uraufgeführte Komödie **JETZT ODER NIE** (1,2 Mio.). Der mit hohen Erwartungen gestartete diesjährige Berlinale-Eröffnungsfilm **DUELL – ENEMY AT THE GATES** enttäuschte an der Kinokasse mit nur 0,2 Mio.

verkauften Karten, erreichte aber bisher weltweit ein Kinoeinspielergebnis von rund 200 Mio. DM. Mit 192 Filmen blieb die Zahl aller Erstauf-

führungen (1. Halbjahr 2000: 196) weiter hoch. Auch die Anzahl uraufgeführter deutscher Produktionen blieb mit 46 konstant. ■



MÄDCHEN MÄDCHEN – Der erfolgreichste deutsche Film der ersten Jahreshälfte 2001

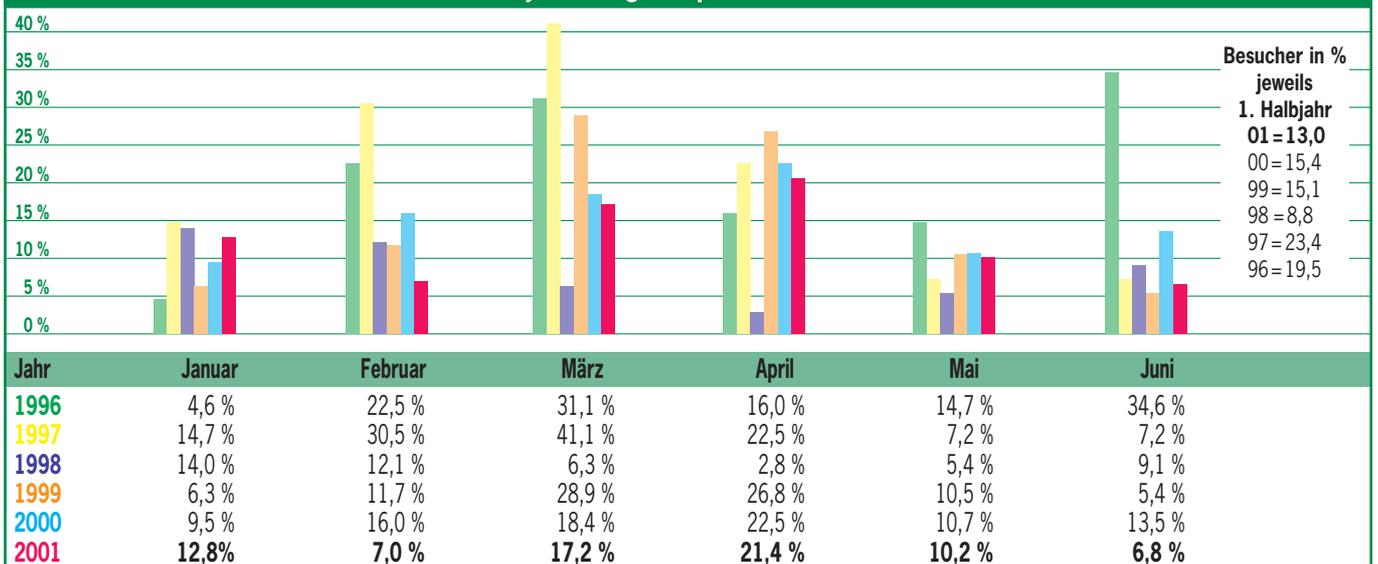
© Constantin Film Verleih

## Halbjahres-Erstaufführungen in deutschen Kinos (Vergleich der Jahre 1996 bis 2001)

Quelle: FFA und SPIO

Jahr	D	F	I	GB	USA	Sonstige	Gesamt
1996	52	9	0	7	80	14	162
1997	29	13	1	14	83	21	161
1998	27	12	1	10	79	23	152
1999	47	9	2	16	55	30	159
2000	46	16	1	8	81	38	196
<b>2001</b>	<b>46</b>	<b>15</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>79</b>	<b>45</b>	<b>192</b>

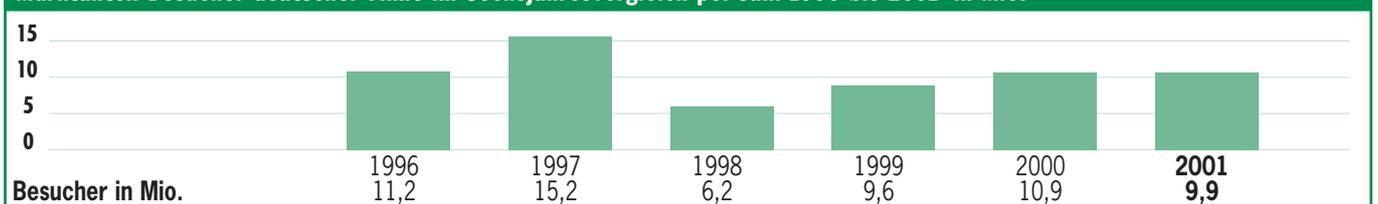
## Marktanteil Besucher deutscher Filme im Sechsjahresvergleich per Juni 1996 bis 2001 in %



Quelle: FFA

## Marktanteil Besucher deutscher Filme im Sechsjahresvergleich per Juni 1996 bis 2001 in Mio.

Quelle: FFA



\*nach Meldungen der Verleihfirmen an die FFA

## Deutscher Filmpreis zum 5. Mal bundesweit „unterwegs“ – 110 Kinos machten mit

Zwei Wochen vor der 51. Verleihung des Deutschen Filmpreises am 22. Juni 2001 in Berlin gingen wieder alle nominierten Filme quer durch die Bundesländer auf große „Leinwand-Tournee“.

Insgesamt sechs Wochen, vom 7. Juni bis 18. Juli 2001, präsentierten 110 Filmtheater eine Auswahl aller acht nominierten Produktionen: **ALASKA.DE** (Regie: Ester Gronenborn), **CRAZY** (Regie: Hans-Christian Schmid), **DAS EXPERIMENT** (Regie: Oliver Hirschbiegel),

**GRAN PARADISO** (Regie: Miguel Alexandre), **DIE INNERE SICHERHEIT** (Regie: Christian Petzold), **DER KRIEGER UND DIE KAISERIN** (Regie: Tom Tykwer) sowie die Dokumentarfilme **HAVANNA, MI AMOR** (Regie: Uli Gaulke) und **MILCH UND HONIG AUS ROTFRONT** (Regie: Hans-Erich Viet). Ab dem 23. Juni wurde die Reihe um den am Vortag prämierten „besten Kinder- und Jugendfilm“ **DER KLEINE VAMPIR** ergänzt. ■

## FFA-Kurzfilmpreise „Short Tiger“ in Höhe von insgesamt 250.000 DM vergeben

Wolfgang Dinslage von der Hamburger Filmwerkstatt erhielt den Hauptpreis für „QUAK“

### Short Tiger 2001

Die FFA vergab zur Förderung des kreativen Filmnachwuchses die Kurzfilmpreise „Short Tiger“ an sieben Studenten deutscher Filmhochschulen. Die mit einer ungewöhnlich hohen Fördersumme von insgesamt 250.000 DM ausgestatteten Auszeichnungen wurden am Dienstag, 3. Juli 2001 in Anwesenheit des FFA-Präsidiums und aller sieben Nominierten im Rahmen einer festlichen Sonderveranstaltung auf dem Münchener Filmfest vergeben. Den Hauptpreis in Höhe von 50.000 DM erhielt der Hamburger Filmhochschüler Wolfgang Dinslage für seinen Film „QUAK“. In der in diesem Jahr erstmals bewerteten Kategorie „Animation“ wurde Johannes Weiland von der Filmakademie Baden-Württemberg für seinen Film „HESSI JAMES“ ebenfalls mit 50.000 DM ausgezeichnet. Fünf von der Jury für den Hauptpreis nominierte Studenten erhielten jeweils 30.000 DM. Insgesamt lagen den Juroren Regisseur Oskar Roehler, Kinobetreiber Heinrich-Georg Kloster und FFA-Vorstand Rolf Bähr 22 von deutschen Filmhochschulen eingereichte Filme vor.

FFA-Vorstand Rolf Bähr: „Der Short Tiger soll eine Anregung sein, die derzeit im Filmförderungsgesetz vorgesehene automatische Kurzfilmförderung, deren Voraussetzung die Zuerkennung des FBW-Prädikats, besonders wertvoll ist, bei einer Gesetzesnovellierung möglicherweise umzustellen.“ Mit den in 2000 zum ersten Mal vergebenen Kurzfilmpreisen „Short Tiger“ an die dffb-Studentin Nathalie Percillier für „Hartes Brot“ und fünf weitere Hochschulmitglieder engagiert sich die FFA neben der automatischen Kurzfilmförderung von jährlich mehr als 1 Mio. DM jetzt gezielt für junge Talente. Der Förderpreis dient den Studenten als Start- und Anschubfinanzierung während oder nach Beendigung ihrer Hochschulausbildung für die Herstellung eines neuen Kurz- oder Langspielfilms. ■



W. Dinslage mit der Jury, H.-G. Kloster, R. Bähr, O. Roehler



## FFA unterstützte Kinderfest des Bundespräsidenten

„Wir drehen einen Film“ lautete ein von der FFA mitunterstützter Programmteil auf dem Kinderfest des Bundespräsidenten am 20. Juni 2001 im Schloß Bellevue. Über die hohe Resonanz der Aktion freuten sich auch der Bundespräsident Johannes Rau und seine Gattin. ■

## 11. Weltkindertag im Kino mit Rekordbeteiligung 245 Filme – 2500 Kopien

Am 20. September 2001 stehen die Zeichen in den deutschen Kinos zum 11. Mal auf Spaß, Abenteuer, Spannung... und diesmal sogar auf Rekordbeteiligung: 16 Verleihfirmen stellen insgesamt 245 Kinder- und Jugendfilme mit rund 2500 Kopien (Vorjahr: 1550) ohne Verpflichtung einer Garantiezahlung zur Verfügung ... so viele wie nie zuvor. Sicherlich ist bei dieser großen Auswahl für die Kinofans von morgen für jeden etwas dabei. Zu sehen gibt's u.a. LUCKY'S GROSSE ABENTEUER, DER KLEINE EISBÄR (Preview), DR. DOLITTLE, 102 DALMATINER, SCHWEINCHEN BABE IN DER GROSSEN STADT und alle sieben ASTERIX-Filme. Die Schirmherrschaft 2001 übernimmt die Gattin des Bundeskanzlers, Frau Doris Schröder-Köpf. Wie in den Jahren zuvor wird die Aktion vom Hauptverband der Filmtheater e.V. (HDF) organisiert und von der FFA finanziell unterstützt. ■



## FFA bildet aus

Ab Herbst dieses Jahres bildet die FFA erneut zwei „Kaufleute für audiovisuelle Medien“ aus. Stefanie Strauch und Rainer Schönherr werden drei Jahre lang alle Bereiche der FFA kennenlernen und externe Praktika, u.a. bei der Export-Union des Deutschen Films GmbH in München, absolvieren. ■

## FFA stellt ein

Ismene Finkmann ist seit dem 1. Juli 2001 als Justiziarin bei der FFA tätig und insoweit Nachfolgerin von Irene Schlünder. Zum selben Termin wurde die Abt. Filmabgabe durch Nicole Rogaci verstärkt. ■

## FFA stellt aus

Seit Juli sind in den neuen Räumen der FFA in Form einer Wechselausstellung herausragende Standphotos aus aktuellen deutschen (Co-) Produktion zu besichtigen. Derzeit hängen beeindruckende Stills der Filme DUELL – ENEMY AT THE GATES von Fotograf Alex Bailey, TAKING SIDES von Joseph Gallus Rittenberg und DER PIANIST von Thomas Kunze. ■

Noch mehr Informationen unter: [www.ffa.de](http://www.ffa.de)

Diese Ausgabe sowie weitere FFA-Publikationen sind im Internet abrufbar.